



Av. Italia 2092



CP 2300 Rafaela (Santa Fe)



(03492) 435854



fundacionhogar@elceibo.org.ar



www.elceibo.org.ar

Jahreshauptversammlung am 20. Juni 2018

Bericht von Hans-Gerd Wiesner



Granja
El
Ceibo

Liebe Mitglieder des Freundeskreises „Granja El Ceibo“ e.V.

liebe Unterstützer und Freunde der Granja!

Zuerst möchte ich euch allen sehr herzlich für eure Unterstützung danken.

Ohne diese wäre die „Granja El Ceibo“ nicht überlebensfähig.

Die allgemeine Lage in Argentinien

Wir hatten in diesem Sommer die **größte Dürre** zumindest seit 50 Jahren, viele sprechen von der „Jahrhundert Dürre“. Das bedeutet natürlich riesige Verluste für die Landwirtschaft, vor allem beim Soja- und Maisanbau. Das Gebiet um Rafaela ist sehr von der Landwirtschaft abhängig, bei Mais und Soja gab es Verluste von 50%, die Milchbauern konnten nicht genügend Futter für den Winter ernten. Es wird große negative Konsequenzen hier in der Gegend geben.

Die **Unsicherheit und Kriminalität** wächst immer schneller. Vor allem in den anliegenden Vierteln wird es immer schlimmer, im Durchschnitt haben wir alle 20 Tage einen Mord. Schießereien und Messerstechereien sind leider an der Tagesordnung. In fast allen Fällen, die in der Stadt registriert sind, sind die Delinquenten unter 30 Jahre alt, in einigen Fällen gab es auch Kinder von 8-10 Jahren.

Preiserhöhungen

Die letzte **Stromrechnung** hat uns gerade eben wieder geschockt: bisher bezahlten wir für 2 Monate 680€, jetzt sind es 1320€, also das Doppelte. Das liegt einerseits am größeren Verbrauch aufgrund des heißen Sommers, vor allem aber an der Preissteigerung um 50%. Außerdem hatten wir das Pech, dass eines der unterirdischen Kabel durchgebrannt ist. Ein neues Kabel, neue Sicherung, elektrischer Schutzschalter, Verteilerkasten und natürlich der Arbeitslohn für die Elektriker kosten zusammen über 1700€.

Das Erdgas schlägt jetzt auch um 32% auf. Uns trifft es noch härter, weil wir **Flüssiggas** haben. Hier sind es sogar 38%. **Benzin** hat im letzten Jahr um 30% aufgeschlagen, dieses Jahr sind wir nach 4 Monaten schon bei 16%.

Es ist mehr als schwer, einigermaßen über die Runden zu kommen, zumal auch die **Grundnahrungsmittel** um 15% teurer wurden. Die Löhne und Gehälter sind dagegen nur um 10% gestiegen.

Die Regierung hat Anfang des Jahres ein Inflationsziel von 15% für dieses Jahr anvisiert, doch jetzt haben wir 2,5% jeden Monat, d.h. nach 5 Monaten schon fast 13%. Inzwischen rechnet die Regierung offiziell mit einem **Inflationsziel von 27-30 %**.

Whatsapp von vorgestern (17.6.):

Es sind mal wieder sehr turbulente Zeiten in Argentinien, um es sehr, sehr milde auszudrücken. Für nächste Woche wurde wieder ein Generalstreik ausgerufen. Es wird sehr viel spekuliert, darunter leiden die Mittelschicht und die Armen am meisten.

Die Lage auf der Granja

Ende März hatte einer unserer Jungen – er heißt Hector – **einen schweren Unfall im Garten**: Ein anderer Junge zog mit der Zange einen Nagel aus einem Brett. Hector stand hinter ihm; der Nagel brach ab und durchschlug das rechte Auge von Hector bis zur Iris. Hector wurde in Santa Fe operiert. Wir hoffen, dass er das Auge nicht verliert. Es war ein sehr dummer Unfall. In der Schreinerei tragen die Jungen Schutzbrillen, aber es geschah im Garten und Hector wollte nur mal schauen, was der andere macht. Man kann niemandem einen Vorwurf machen, aber man fühlt sich trotzdem immer sehr schlecht bei so etwas. Jetzt heißt es abwarten, die Operation verlief sehr gut. In diesen Sachen ist Argentinien schon sehr gut, kostenlose ärztliche Versorgung und das in einem sehr guten Spital.

Ergänzung vorgestern (17.6.):

Inzwischen ist das Auge verheilt, es ist alles sehr gut gelaufen, muss jetzt aber noch einmal operiert werden, da sich eine Cataratas (grauer Star) gebildet hat. Dies wird wahrscheinlich Ende August gemacht. Sind aber sehr glücklich, dass es so verlaufen ist. Es hätte auch viel schlimmer ausgehen können.

Wir haben einen **Vertrag mit dem Familienministerium** (Ministerium de Minorität y Familie) für 3 Plätze und bekommen dafür umgerechnet 1400€ monatlich. Wir müssen dieses Jahr zwei Jungen aufnehmen, einen davon haben wir inzwischen: Julio Sanchez. Der Junge hatte durch zu hohen Drogenkonsum einen Herzstillstand und war 3 Monate im Krankenhaus, jetzt geht es ihm wieder besser, aber er braucht ständige Begleitung. Wir bekommen vom Staat eine achtstündige personelle Begleitung bezahlt, weit ab von den versprochenen 24 Stunden. Die schlechte finanzielle Situation des Landes hat sich sehr zugespitzt, es gibt kein Geld, die meisten Hilfsleistungen wurden gestrichen.

Julio hat sich inzwischen ganz gut eingelebt, vor einer Woche hat er mich gefragt, **ob er Papa zu mir sagen kann** ... Manchmal fühle ich wirklich, dass mir das Herz zusammengedrückt wird. Wir haben sicherlich wieder eine der schwierigsten Zeiten, die wir je durchgemacht haben. Was mir persönlich aber immer wieder Mut macht, ist die Reaktion von unseren Jungen. Man sieht es wieder bei Julio: Er kannte bisher keinerlei Zuneigung, nur Aggression und Gewalt. Nun findet er Zuneigung, sogar Zärtlichkeit; er findet jemanden, der auf seine Probleme eingeht.

Man sieht dies an alltäglichen Kleinigkeiten, z.B. wenn man sich gegenseitig aushilft mit einer Batterie für das kleine Radio oder mit Gel für das Haar. Das ist bei den neuen oft so: Sobald sie verstehen und erfahren, dass es auch etwas anderes gibt als Aggression und Gewalt, werden sie zu anderen Menschen. Sie lernen das von den anderen Jungen. In diesen Momenten kann man feststellen, dass unsere Arbeit Früchte trägt, **dass wir zusammen eine Familie geworden sind**. Darauf sind wir – ich gebe es gerne zu – auch ein bisschen stolz.

Wir haben andererseits fünf inzwischen Volljährige, (Franco und Hugo Cardo, Agustín und Luis Mansilla, Ruben Urutia), bei denen wir bisher vom Gesundheitsministerium unterstützt wurden. Alle sind durch frühere Verträge mit dem Familienministerium auf die Granja gekommen, es sind vor allem Fälle von extremer Armut, Misshandlung usw. Sie waren in einem Programm **“Carenciados”** (denen es an allem fehlt). Dieses Programm gewährte zumindest eine Basis für das Notwendige, und der Staat musste uns für die Betreuung pro Junge 560€ pro Monat bezahlen.

Allerdings ist der Staat wie üblich 8 Monate im Rückstand. Dazu kommt, dass jetzt alle Zahlungen ausgesetzt sind!!! Die Provinz schuldet uns die Rechnungen seit Oktober letzten Jahres. Inzwischen wissen wir, dass die Rechnungen von Oktober bis Dezember 2017 nicht bezahlt werden, da es kein Geld gibt. Das sind 8100€!
Wir können aber hoffen, dass die Rechnungen von 2018 eines Tages bezahlt werden.

Das Programm wurde aber jetzt durch Macri abgeschafft, jetzt müssen alle in ein neues Programm, das Inklusion heißt. Der Haken an der Geschichte ist nur, dass wir die **Granja kategorisieren lassen** müssen, wenn wir wollen, dass uns der Staat bezuschusst. Für die Bewilligung unseres Heimes, die wir so oder so jedes Jahr erneuern müssen, hat das Medizinische Amt (Junta Medica) schon bisher alles überprüft: von den Bauplänen über die Sicherheit der Anlagen, die ärztliche Betreuung, die Verträge mit dem Fachpersonal bis zur Hygiene und der Ernährung. Dabei schneiden wir immer gut ab. Im neuen System haben wir aber Probleme im baulichen Bereich. Wir müssen die Küche renovieren und feuchte Wände in einigen Schlafräumen trocken legen. In den Schlafräumen und im Gang haben wir jetzt Kacheln verlegt. Das Ganze wird uns sicherlich um die € 10.000 kosten. Wir wollen es bis Ende August schaffen, dann können wir die Unterlagen in Buenos Aires einreichen, dann geht es ??? und dann braucht es nochmals zumindest 6 Monate, bis die Rechnung bezahlt wird.

Trotzdem versuchen wir so schnell wie möglich zu kategorisieren, um nicht mehr von der Provinz abhängig zu sein, die sowieso bankrott ist. Der nationale Staat bezahlt zwar auch mit einem Rückstand von 8 Monaten, aber er bezahlt zumindest.

Wir haben im Moment ein monatliches Defizit von über 2000€. Dieses gleichen wir mit euren Spenden aus, sowie mit einer eisernen Reserve im Wert von 3500€. Wir glauben, dass wir bis Dezember einigermaßen hinkommen. In der Theorie müssten wir nächstes Jahr ab Juni wieder einigermaßen ausgeglichene Ein- und Ausgaben haben. Sobald der Staat uns wieder voll bezahlt. Das alles hört sich sehr abenteuerlich an. Wir haben manchmal selbst auch Angst, aber die Hoffnung stirbt zuletzt.

Wir haben aber auch gute Nachrichten

Wir hatten dieses Jahr ein **sehr schönes Ferienlager**, mit einer sehr hohen Zahl von Teilnehmern. Da es keinen Tag geregnet hat, im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, und vor allem der Februar sehr heiß war, hatten wir eine sehr hohe Beteiligung. Es waren 186 Personen im Alter von 6 - 50 Jahren aus verschiedenen Spezialschulen aus Rafaela vor allem in der Altersstufe ab 14 Jahre.

Der Zuschuss der Provinz für unsere Umbaumaßnahmen ist angekommen. Für **die Renovierung des Bades und die Verbindung der beiden Schlafräume** erhalten wir 16.200€. Wir haben den Zuschussantrag im Juli 2017 gestellt, weil seither alles teurer geworden ist, müssen wir die Mehrkosten von ca. 2400€ selbst tragen. Wir freuen uns aber sehr, dass wir diese baulichen Verbesserungen nun endlich realisieren können. Sie wären schon lange notwendig gewesen.

Der **Osterverkauf unserer Backwaren** lief dieses Jahr sehr gut. Wir haben 2.800€ Umsatz gemacht, d.h. wir haben ca. 20% mehr verkauft. Der Gewinn liegt bei etwa 30%. Ich habe nicht mit einem so guten Verkauf gerechnet, vor allem wegen der allgemeinen finanziellen Situation.

Seit dem letzten Jahr kommen zweimal pro Woche 9-11 **Patienten vom Psychischen Spital Santa Fe**, alle aus Rafaela und Umgebung, zu uns zu einem Kurs in Kochen und Backen. In diesem Jahr werden wir mit ihnen einen Schritt weiter gehen und in einem Supermarkt bestimmte Produkte verkaufen. Wir bezahlen für dieses Projekt eine Sonderpädagogin, die Provinz gibt uns einen Zuschuss für die Nebenkosten und die Materialien werden durch die Verkäufe bezahlt. Die Teilnehmer bekommen den kalkulierten Arbeitslohn sowie den "Gewinn". Das Ganze ist natürlich Teil der Therapie und hilft den jungen Leuten, möglichst wieder in ein normales, selbständiges Leben zurück zu finden.

Eine andere sehr erfreuliche Nachricht ist, dass wir jetzt in unserer **Schreinerei offiziell** ausbilden können. Das ist ein ganz wichtiger Schritt, da wir glauben, dass wir nur durch qualifizierte Bildung etwas an der Situation ändern können. Von Seiten des Staates bekommen wir dafür leider keinerlei Zuschuss, aber die Stadt hilft uns in diesem Programm. Wir werden für zwölf Auszubildende einen Zuschuss bekommen. Am 20. Juni fangen die Kurse mit 24 Teilnehmern an und dauern 2 ½ Jahre. Wir sehen das Projekt vor allem als Teil der Prävention gegen Kriminalität und Drogenkonsum. Die Jugendlichen hätten sonst keine Chance für eine Ausbildung, sie hätten keine Arbeit, kein Geld – das ist immer der Anfang vom Abrutschen ins kriminelle Milieu. Unser Schreiner macht dies aus Überzeugung ohne große Bezahlung, sonst wäre es nicht möglich. Die Materialien – vor allem das Holz – besteht aus Importkisten, Paletten usw. die wir von den Firmen geschenkt bekommen. Die Not macht erfinderisch.

Ich habe im April wieder mit den **Kochkursen** angefangen. Wir haben wieder zwei Anfängergruppen von jeweils 12-13 Personen sowie zwei Kurse für Fortgeschrittene ebenfalls mit jeweils 12-13 Personen.

Liebe Freundinnen und Freunde,

bei all unseren Sorgen und Problemen schauen wir trotzdem hoffnungsvoll in die Zukunft, vor allem weil wir wissen, dass wir nicht alleine dastehen. Bei unserem Besuch im vergangenen Jahr haben wir dies wieder einmal ganz deutlich gespürt. Bei den Veranstaltungen aber auch in vielen Gesprächen konnten wir sehr dankbar erleben, dass so viele Menschen an uns denken, unser Projekt unterstützen und am Leben halten. Eure Hilfe gibt uns Sicherheit und Kraft, auch in der Zukunft für die uns anvertrauten Menschen da zu sein und ihnen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

Zum Schluss möchten wir uns im Namen der Bewohner der Granja noch einmal bedanken bei euch allen,

- den Mitgliedern und vor allem dem Vorstandsteam des Freundeskreises. Wir sind immer wieder erstaunt und freuen uns, mit welchen Ideen ihr Möglichkeiten findet, um uns zu unterstützen.
- Wir bedanken uns aber auch bei allen Spenderinnen und Spendern, seien es Privatpersonen, Geschäftsleute oder Schulen.
- Wir bedanken uns bei den Sternsängern dafür, dass sie im Januar bei Wind und Wetter für uns unterwegs sind und freuen uns sehr, dass sich wieder so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene an der Aktion beteiligt haben.
- Wir bedanken uns bei allen Personen, die uns in irgendeiner Form unterstützen.

Ohne Eure Hilfe könnten wir nicht existieren! Vielen Dank für Euren Einsatz. Fühlt euch umarmt von uns und -- alles, alles Liebe!

Hans-Gerd Wiesner und Sonia Falkenberg